

157/151 1653 Mai 27. [Zug?]

Schreiben an Zürich über den Bauernkrieg mit der Bitte um Informationen über die bernischen Vorgänge, die nächsten geplanten Schritte sowie der Aufforderung, keine neuen Wachen an den gemeinsamen Grenzen zu stationieren

A «Unser frundtlich willig dienst, sambt was wir ehren liebs undt guots vermögen zuvor, frien [?] fürsichtig festen wyss, insonders guot frundt getruw lieb alt eydg[enossen].

Diewyl uns landtmährs wyss vorkhombt als ware verschinen den 24ten diss zwuschen dt uwren und unsen g.l.a.e. der statt Bern und iren underthonen, ein gantzliche erorterung und vertrag gemacht worden,¹ nun aber uns nit zwyfflet, ess werde uch u.g.l.a.e. herumben die gwussheit, und inhalt des schlusses nunmehr bekhandt syn, haben wir uch hiemit in eydtgnossischen verthruwen dienst frundtlich ersuchen wöllen, uns unbeschwart by zeigern darumb abgefertigten poten, desshalber zuo informiren. Demnach wir auch verstendiget werden, wasmassen des gesterigen tags, by u.g.l.a.e. der statt Lucern [= Luzern], nach khein hofnung zu guet, oder rechtlichen usstrag mit iren unruweigen luthen, zu gelangen. Ungeacht² vermög beeder sitlichen erclärungen, die sach zum rechten und glychen sätzen, der 4 ohrten gesezt war, hernach aber von den puren wider umbgeschlagen undt abgeendert und wye verluthet, uff hilff und bysprung irer nachpuren dess berngepiets, vertroset worden. Alss last sich ansächen, die gefahr je lenger je grösser sye etc. Ob nun ier u.g.l.a.e. in anzug und wohin begriffen stehet zuo vernemmen etc. Wir sindt auch hut berichtet, dass üwersyts gägen unseren gräntzen wachen uffgestellt, darob sich unsere angehörige nit wenig entsezt. Dessentwegen wird uwer gemuetsmeynung [?] auch einholen, bynebens erinern wöllen, dass by jeziger beschaffenheit hochnothwendig und erforderlich sye, den unterthonen mit beschwärlichen dingen nit allein ze verschonen, sondern auch alles wass zuo missthruwen und unguoten wahn [?] anlaass geben mag, muglichst zuo vermyden. Gestalten wir unsersyts, mit derglychen uffstellenden wachen lieber inhalten, und ein glyches von uch u.g.l.a.e. verhoffen wöllendt denen [?] wir sonst in jeden zuotragenheiten alle eydtgnossische dienst und frundtschafft schuldigen. Ich [?] fliche [?] nach, ungesparten flysses zuo erzeigen gantz³ geneigt undt breitwillig verpliben wass jemahlen dess allmächtigen fridtgebers gnadenschein [?] throwlich empfelchen thund datum 27 ten may 1653.» [//] [//] [//]

Dorsualnotiz:

«Ahn Zürich umb bericht der bernischen erörterung undt verthombnus mit iren underthonen, auch der wachten so sy selten harwährts uffgestellt haben soltendt.»⁴

¹ Ist damit der - allerdings erst am 18./28. Mai verabschiedete sog. Murifeldfriede gemeint?

² Es folgt eine durchgestrichene Passage «dess verscheinen [?] tags, sy nach».

³ Der Text steht ab hier um 90° gedreht in der unteren Hälfte des linken Rands des Dokuments.

⁴ Schreiben evt. von Stadt und Amt Zug.

AH 157, Bl. 302-303 • Bl. 302^v und 303^r leer, 303^v nur Dorsualnotiz.
Kopie.
